

verewigten Staatsrath Thaer schon aufgestellte und auch in der Natur völlig begründete Satz, daß Melke und Fütterung und die Qualität der letzteren in einem vollkommen richtigen und sich stets gleichbleibenden Verhältnisse zu und miteinander stehen. Es sind übrigens die Eigenthümer der hier erwähnten Viehstämme keineswegs der Ansicht, daß sie bereits schon zu dem höchstmöglichen Ertrage hiermit gelangt seien, sondern es ist vielmehr ihr Bestreben noch unausgesetzt dahin gerichtet, dieses Ziel erst noch zu erreichen.

Mögen diese und ähnliche Mittheilungen nicht allein die Aufmerksamkeit anziehen, sondern zugleich auch geeignet erscheinen, das tiefere Eingehen auf diese Züchtungsmaxime zu befördern und zur genaueren Bekanntschaft mit der Thierart selbst nicht unwesentlich beizutragen.

Dresden, am 7. Mai 1851.

XXVII.

Der Tabaksbau in Sachsen.

Von **W. E. Seyffert**,

Secretair der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen.

Der ungemaine Verbrauch des Tabaks, namentlich zur Cigarrenfabrikation, welcher fast von Jahr zu Jahr sich steigert, und die glänzenden Erfolge, welche wie bekannt erst neuerlich der Tabaksbau der Pfalz gehabt hat, haben diesem Culturzweig eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und die Frage hervorgerufen, ob nicht für Sachsen, welches jetzt seinen Bedarf an Blättern und verarbeitetem Tabak noch größeren Theils vom Auslande bezieht, ähnliche Vortheile zu gewinnen seien. Bisher wurde meistens nur von Gärtnern in der Nähe von Dresden, Leipzig, Zittau und anderen Städten Tabak gebaut